

August 1922.

ének: harminkét-  
gyáros, harmincegy-  
földbirtokos, huszon-  
fővárosi orvos,  
nkétéves földbirtok-  
harminchárom éves  
uradalmi intéző,  
hatéves mérnök, hu-  
eneéves nagyiparos,  
kívül több megbi-  
rbezmenendők vagy  
ozzátartozói részére  
gi ügyben díjtalan  
sitást nyújt Paragó  
elismerten legelő-  
házasságközvetítő  
Népszínház-utca 11.  
(Cégléztelen le-  
5728

**mennek:** elő-  
nevelt árva hajdon-  
vakiai) vagyon-  
liló, fűgellen ur-  
z millióval, malom-  
os leánya, huszon-  
huszonkétéves ön-  
kivil elvált ur-  
nagobb vagyonnal,  
gyéves özvegyasszony,  
ház. szőlő, keres-  
nya négy millióval,  
kos tizenkilenc-  
nya, vagyon nyolc-  
das birtok, szőlő-  
leánya, benősül-  
s. Ezeken kívül  
nyös ajánlat. Ko-  
nyülendő uriember  
al fordulat. Fa-  
nó elismerten leg-  
legrégibb ház-  
tító irodához, hol  
felvilágosítást  
Faragó, Népszin-  
tizenhat. Céglé-  
velezes.) 5751

s dijazással, gyors-  
vel közevit. Ne-  
Erzsébetfalva, Kos-  
16. 34870

gentilhomme  
E. riche, cherche  
ance de dame  
société, bien st-  
ps et ame cul-  
ivez langue quel-  
Deux tétes dans  
ct). Administra-  
16328

**RESPONDENZ**  
al. sucht ehrlie  
aft selbständiger  
ese „Zünftundrei-  
8855

thore Bekant-  
junger, deutsch-  
prechender Dame.  
Gute Freunde  
Annoncenbureau.  
7. 17931

es blondes deut-  
sche sucht ehrlie  
ist eines aufsi-  
Herrn. Unter  
st an die Exp.  
ne, alleinstehend,  
re Bekanttschaft  
in Mädchen. Zu-  
ter „Interessen“  
die Exp. d. Bl.

**SMETIK**  
e der Damen  
nglisch Charlotte  
rassy-ut 33. I.  
Saarentfer-  
verfende mit  
weisung. Schön-  
Barzenerster-  
ekt. 12805

werden Sie durch  
der Eisener  
A. 75, braunes  
Gar gewinnen  
Müherkraft, A. 75.  
Erzherzog-  
ut, Budapest, VI.  
57. 12896

„Genna“ jebe  
zialist Würcher  
Nachf. Feisch  
Darottya-utca 1.  
zu berufen.

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

**Abonnement:** für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 75 Dinar. Für das ganze Europa vierteljährlich 1000 Kronen. Einzelne Nummern in Oesterreich 200 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

**51. Jahrgang.**

Redaktion und Administr.: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-81.  
**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Straußensprache 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Die Verhandlungen in Marienbad.

Der kleinen Entente kann man die Anerkennung nicht versagen, daß sie rührig ist. Wo immer sich die politischen Gewässer rühren, stellt sie sich pünktlich ein, um rechtzeitig zur Stelle zu sein, wenn sich die günstige Gelegenheit zum Handeln darbietet. Sie trifft beizeiten die nötigen Vorkehrungen, um einzugreifen, wenn es gilt, mit dem kleinsten Risiko den größten Nutzen herauszuschlagen. Am Samstag haben in Marienbad die Beratungen zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Nikola Pašić und dem tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Eduard Beneš begonnen, um dann in Prag in erweitertem Rahmen fortgesetzt zu werden. An den weiteren Beratungen nahmen auch noch der jugoslawische Minister des Aeußern Dr. Rincies und sein rumänischer Kollege Luca wie auch der polnische Gesandte Dr. Piłz teil. Angeblich bezweckt diese Balkonferenz der kleinen Entente nichts anderes als die Präzisierung des Standpunktes, den die Mitglieder der kleinen Entente in Angelegenheit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einnehmen sollen. In den halbamtlichen Berichten über diese Konferenz wird zugegeben, daß auch über die theoretische und praktische Lösung des Währungsproblems diskutiert wird, darüber jedoch, daß hier auch der Widerstand der kleinen Entente gegen die auf die Tagesordnung der Völkerbundversammlung gesetzte Aufnahme Ungarns in den Völkerbund organisiert wird und daß die durch den drohenden Zusammenbruch Oesterreichs entstandene kritische Lage und ihre mitmaßlichen Folgen einen breiten Raum in diesen Beratungen einnehmen, schweigen sich die Berichte gründlich aus. Dagegen werden die Äußerungen des jugoslawischen Außenministers Dr. Rincies und seines rumänischen Kollegen über die Zukunft der freundschaftlichen Beziehungen der einzelnen Mitglieder der kleinen Entente mit großem Behagen und ziemlich weitläufig reproduziert.

Wir dürfen mit der Annahme nicht zögern, daß den ersten Gegenstand der Konferenz eben jene Vorgänge bilden, von denen in den Berichten nicht gesprochen wird. Kein vernünftiger Mensch wird daran glauben, daß in der Konferenz der kleinen Entente das, was in und um Oesterreich geschieht, nicht zum Gegenstand der ernstlichen Erwägung gemacht worden ist. Das Schicksal Oesterreichs muß diese Konferenz sehr stark beschäftigt haben, denn sonst würde der italienische Gesandte in Prag, Bordonaro, seine Karlsbader Kur nicht unterbrochen haben, um nach Marienbad zu eilen und eine Aussprache mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Pašić zu suchen. Es ist ja nur natürlich, daß die kleine Entente, deren zwei Mitglieder, Jugoslawien und Tschechien, unmittelbare Nachbarn der unglücklichen österreichischen Republik sind, ihre Vorkehrungen für alle Eventualitäten im Hinblick unbedingt klarheit in der Frage schaffen wollen, was zu geschehen hat, wenn der gänzliche Zusammenbruch in Oesterreich denn doch eintreten sollte. Ein Aufgeben Oesterreichs in Tschechien würde Italien wegen des jugoslawischen Bundesgenossen Tschechiens ebensowenig zulassen, wie Jugoslawien es zuließe, daß Oesterreich von Italien aufgezogen werde. Wenn der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel mit seinen diesbezüglichen Vorschlägen weder in Prag noch in Verona Glück hatte, so ist die ablehnende Haltung des tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Beneš und des italienischen Außenministers Carlo Scapuzer nicht dem Mitleid und auch nicht der eigenen Selbstlosigkeit, sondern dem Umstande

zuzuschreiben, daß sie mit dem energischsten Widerstand der anderen Hälfte zu rechnen haben. Diesen Preis will aber keiner von ihnen bezahlen. Im Zusammenhang mit der österreichischen Krise wird sogar davon gesprochen, daß Tschechien und Jugoslawien unter dem Vorwande, Oesterreich zu retten, ihren alten Plan, einen slavischen Korridor herzustellen, dadurch verwirklichen wollen, daß sie durch die Besetzung eines breiten Streifens zwischen Oesterreich und Ungarn ein fait accompli schaffen. Zu diesem Behufe sollen die beiden slavischen Staaten sogar eine gemeinsame militärische Operation vorbereitet und in allen Einzelheiten ausgearbeitet haben. Wir meinen, diesen Gerüchten keinen Glauben beimessen zu sollen. Nicht als ob wir diesen Staaten die Geneigtheit, ihren Machtbesitz auf Kosten anderer und sogar um den Preis einer Verletzung der internationalen Verträge und der Satzungen des Völkerrechtes zu mehren, abprechen würden, sondern weil die Leiter der Außenpolitik die-

ser Staaten viel gewiegtere Staatsmänner sind, um nicht einzuräumen, daß ein solcher Schritt ein Wagnis bedeuten würde, das ihren Ländern viel zu teuer zu stehen kommen müßte. Nicht nur Ungarn würde einen derartig tollkühnen Eingriff in seine verbrieften Souveränitätsrechte nicht dulden, sondern auch die große Entente würde ihren heißhungrigen kleinen Bundesgenossen in die Arme fallen, um zu verhindern, daß neuerlich ein europäischer Brand entfesse, der auch noch das wenige einäschern könnte, was der fünfzehnjährige Weltbrand und seine traurigen Folgen noch übrig ließen. Dieser Teil Mitteleuropas ist ein Pulverfaß, und es ist in höchstem Maße sündhaft, in seiner Nähe mit dem Feuer zu spielen. Hat man aber die Lunte schon angezündet, so muß sie rasch gelöscht werden, denn sonst kann sie eine Explosion herbeiführen, die alles in Trümmer legt, und unter diesen Trümmern würde alles, was noch einen Wert besitzt, auf immer begraben werden.

## Die mitteleuropäischen Probleme.

Eine Entspannung in der deutschen Reparationsfrage. — Die Prager Konferenz der kleinen Entente. — Italien und Oesterreich. — Die interparlamentarische Konferenz in Wien. — Tagung des Völkerbundes.

Die Lösung der mitteleuropäischen Probleme, namentlich der deutschen und der österreichischen Frage, haben die Staatsmänner von ganz Europa zu angepanntester Tätigkeit veranlaßt und namentlich die kleine Entente ist sehr rührig am Werke. In der Reparationsfrage ist Deutschland ein kleines Respirium gewährt worden; man hat Deutschland aufgefordert, Vertreter nach Paris zu entsenden, die vor der Entscheidung angehört werden sollen. In der Angelegenheit der österreichischen finanziellen Krise finden jetzt im italienischen Schakamt Beratungen statt. Die kleine Entente hat gestern und heute in Prag Beratungen gepflogen und in diesen den ganzen Komplex der mitteleuropäischen Fragen besprochen; wie es heißt, herrscht in der kleinen Entente bezüglich der Lösung dieser Fragen die vollste Einigkeit. Während der Wiener Beratungen der interparlamentarischen Konferenz, der wohl nur theoretische Bedeutung beigemessen wird, sieht man mit Interesse der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes in Genf entgegen; bei dieser Gelegenheit soll auch die Aufnahme Ungarns in den Völkerbund zur Sprache kommen.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

### Die Reparationskrise.

Eine friedliche Lösung?

Paris, 28. August. (Bud. Kor.) Die Verschiebung der Entscheidung der Reparationskommission in der Moratoriumsfrage mit drei Tagen und die Berufung der deutschen Vertreter nach Paris wird allgemein als Entscheidung dafür angesehen, daß eine wenn auch provisorische friedliche Lösung auf dem Wege sei. Nach Ansicht der meisten Blätter handelt es sich darum, daß vor allem eine einstimmige Entscheidung zu treffen sei, welche England und Frankreich nach Möglichkeit miteinander zu vereinigen geeignet wäre. Ob diese Einigung innerhalb der Reparationskommission zustandekommen wird, darüber gehen die Meinungen auseinander, ebenso wie über die Grundfrage einer solchen Entscheidung.

Deutschlands Vertreter vor der Reparationskommission.

Berlin, 28. August. (Wolff.) Die Reparationskommission hat der Kriegslastenkommission in Paris am 27. August mittag folgende Note übergeben: Wenn die deutsche Regierung den Wunsch hat, hin-

sichtlich ihres Stundungsgefuches vom 12. Juli vom Rechte auf Gehör Gebrauch zu machen, welches ihr Artikel 234 gibt, wird die Reparationskommission bereit sein, ihre bevollmächtigten Vertreter am nächsten Mittwoch, den 30. d., zu hören.

### Internationale Kontrolle der deutschen Finanzen.

Paris, 28. August. (Bud. Kor.) Nach Meldung des Newyork Herald ist der Plan aufgetaucht, zur Lösung der Reparationsfrage die deutschen Finanzen durch eine internationale Kommission kontrollieren zu lassen, in der vor allem Amerika vertreten sein soll, ohne daß Frankreich darin eine Stimme hätte. Bradbury hat diesen Plan der deutschen Regierung in der gestrigen Sitzung entwidelt. Diese Kommission, der Vanderlip angehören soll, hätte die Aufgabe, nicht nur die deutschen Finanzen, sondern auch die Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark zu kontrollieren. Diese Lösung soll auch den Franzosen nicht unannehmbar erscheinen.

### Belgien nimmt Lieferungen statt Barzahlungen.

Paris, 27. August. Der Matin meldet, daß die Anregung zur Vertagung der Reparationskommission von belgischer Seite ausgegangen ist. Belgien werde das Opfer auf sich nehmen, während der kommenden drei Monate anstatt der Barzahlungen Lieferungen von Deutschland entgegenzunehmen. Thennis, der darüber befragt wurde, erklärte, er könne seinen Vorschlägen noch keine genaue Form geben. Er werde aber in der Lage sein, das zu tun, nachdem er heute den Ministerrat befragt hat.

### Die österreichische Krise.

Besprechungen im italienischen Schakamt.

Rom, 28. August. Die Besprechungen im Schakamt wurden heute nachmittags eröffnet. Es nahmen daran teil: Schakminister Baratore, Generalsekretär der Consulta Contarini, Sektionschef Dr. Schüller und der österreichische Gesandte Wiattkowski.

### Die Konferenz der kleinen Entente.

Prag, 28. August. (Tschechisches Pressbureau.) Die Konferenz der Staaten der kleinen Entente und Polens wurde Sonntag um 10 Uhr vormittags begonnen. Die Beratungen wurden Sonntag nachmittags und am Montag fortgesetzt. Es wurden alle politischen Fragen, die auf dem Programm der kommenden Session des Völkerbundes stehen und die die an der Konferenz teilnehmenden Staaten interessieren, durchberaten. Es wurde eine Balkan-

mente Uebereinstimmung der Ansichten erzielt und zwar sowohl bezüglich des Vorgehens, wie auch der Lösung der einzelnen Probleme. Es wurde beschlossen, daß bei der Session des Völkerbundes die Delegierten der vier Staaten den engsten Kontakt wahren werden. Eine Reihe von Fragen wurde vorbehalten, um dort, wie es die Verhältnisse erfordern, gelöst zu werden. Die Lage Oesterreichs und Mitteleuropas, sowie die allgemeine internationale Situation waren Gegenstand eingehender Diskussion. Anfolge der durch die letzten europäischen Ereignisse entstandenen politischen und wirtschaftlichen Situation wurde neuerlich die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens der auf der Konferenz vertretenen Staaten in allen Fällen konstatiert, wo ihre gemeinsamen Interessen bedroht wären. Die Beratungen wurden heute geschlossen.

**Brag, 28. August.** Das Prager Abendblatt schreibt zur gestrigen Prager Konferenz: Besonders eingehend wurde die Frage des Eintrittes Ungarns in den Völkerbund besprochen. Bei der Diskussion wurden auch allgemeine Probleme der europäischen Politik erörtert, wobei eine besondere Aufmerksamkeit dem östereichischen Problem gewidmet wurde. Es wurde eine absolute Solidarität und Uebereinstimmung aller beteiligten Staaten konstatiert.

**Der tschechisch-jugoslawische Vertrag.**

**Belgrad, 28. August.** Wie aus Maribad gemeldet wird, sei der Vertrag auf 25 Jahre abgeschlossen worden. Er umfasse sowohl militärische als auch wirtschaftliche, finanzielle und handelspolitische Abmachungen. Der Militärkonvention komme ein definitiver Charakter zu. Beide Staaten verpflichten sich zu gegenseitiger militärischer Hilfe im Falle eines militärischen Angriffes. Die wirtschaftlichen, finanziellen und handelspolitischen Verträge seien eine Ergänzung des bereits bestehenden Staatsvertrages.

**Der XX. interparlamentarische Kongreß.**

**Pamphlete gegen Ungarn.**

**Wien, 28. August.** Der XX. interparlamentarische Kongreß wurde vormittag im Sitzungssaale des Parlaments in feierlicher Weise eröffnet.

In Vertretung des erkrankten Präsidenten Weardale eröffnete Baron Adelsmaerd die Sitzung und schlug den Präsidenten der österreichischen Gruppe Dr. Mataja zum Präsidenten des Kongresses vor. Präsident Dr. Mataja begrüßte sodann die Versammelten und stellte fest, daß zu der Konferenz 300 Abgeordnete von 24 Parlamenten Europas, Asiens und Amerikas erschienen seien. Er hielt den verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf und erklärte sodann, das neue System internationaler Beziehungen sei eine praktische Notwendigkeit geworden, zumal man am Ende des Weltkrieges die furchtbare Völkerei an die Welt gehört habe, nämlich das Renegatentum von Moskau, das die Welt mit einer Revolution bedroht habe. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Nachruf für Professor Lammasch und alle jene großen Taten, die ihre Tätigkeit der großen Völkerbundidee gewidmet haben.

Präsident Mataja teilte vor Beginn der Sitzung mit, die Zeitung *Vesti Magyar Ujsag* habe ohne Wissen und Einwilligung des Vorstandes unter die Unionmitglieder Pamphlete und Broschüren verteilen lassen, in denen die ungarische Regierung geschmäht und Ungarn verunglimpft werden. Da der Vorstand nicht dulden könne, daß welches Mitglied der Union immer verunglimpft werde, erhebe er gegen dieses Vorgehen Protest und unterjage die weitere Verbreitung der Schmähschriften. Die Verwahrung begegnete allgemeinem Beifall der Teilnehmer an der Konferenz.

Bundeskanzler Dr. Seipel begrüßte die erschienenen Delegierten von 24 Staaten und sagte, in der Wiener Tagung der interparlamentarischen Union erblicke er eine Gewähr dafür, daß nach den grauenhaften Kriegsjahren der Geist der Einsicht, des Verständnisses und der Annäherung die Völker durchdringe. In seiner Rede erwähnte er, er habe in der vergangenen Woche eine Reise absolviert, um den führenden Politikern Europas die wahre Lage Oesterreichs zu schildern. Ueber das Resultat dieser Reise könne er noch keine Rechenschaft legen, so viel könne er aber sagen, daß die Völker einschauen beginnen, daß Oesterreich ein Organ des Weltteils Europa darstelle, mit dessen Verfall unabsehbare Gefahren für Europa entstehen und ein neuer europäischer Krieg geschaffen wird. Er forderte die erschienenen Mitglieder der Union auf, nach ihrer Rückkehr in die Heimat in ihren Parlamenten dahin zu wirken, daß Oesterreich und Wien, diese uralte Wiege der Kultur, vom vollständigen Untergang gerettet werden.

Da den Mitgliedern des Kongresses wiederum die Broschüre gegen Ungarn zugekommen war, erklärte Präsident Mataja, daß er nochmals jede Verteilung solcher Broschüren ausdrücklich verbieten müsse. Im Vertretungsfalle werde sofort die Verhaftung der Kolportiere veranlaßt werden. Man sei den ungarischen Gästen wenigstens die Gastfreundschaft schuldig, von der Bundeskanzler Dr. Seipel gesprochen habe.

Hierauf wurde in die meritorischen Verhandlungen eingegangen.

Der ehemalige niederländische Finanzminister Treub erstattete Bericht über die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen und legte einen vom Redaktionsausschuß ausgearbeiteten Beschlußantrag vor, wonach die Gruppen aufgeföhrt werden, darauf hinzuwirken,

daß die Einfuhrverbote nach und nach schnellstens abgeschafft werden. Unumgänglich notwendige Artikel, wie Lebensmittel und billige Kleidungsstücke sollten von allen Zöllen frei sein.

Der Präsident des deutschen Reichstages, Lobe, machte darauf aufmerksam, daß sich die Vorschläge des Berichtes auf Beseitigung der Einfuhrverbote in den valutaschwachen Ländern ganz anders darstellen, als in jenen der valutasarken. Die valutaschwachen Länder seien zum Einfuhrverbot gezwungen, um das Brot für ihre Bevölkerung zu beschaffen. Ohne Heilung des Grundübel, ohne Erleichterung der Lasten, die den valutaschwachen Ländern auferlegt seien, ohne Gewährung von langfristigen Anleihen, die den Aufbau ermöglichen, müßten in diesen Ländern alle Vorschläge wirkungslos bleiben. Heute herrscht in einzelnen Ländern nicht mehr eine wirtschaftliche Krise, sondern auch eine Krise des Vertrauens. Gerade von dieser Tagung, die in einem Lande stattfindet, das am meisten leidet und in einer Zeit, in der man nicht mehr auf acht Tage vorausblicken kann, soll in die Welt hinausgerufen werden, daß nicht mehr mit den Mitteln der Gewalt, sondern mit den Mitteln der gegenseitigen Hilfe die Schwierigkeiten in Europa überwunden werden müssen. (Lebhafte Beifall.)

Reichstagspräsident Lobe stellte schließlich folgenden Zusatzantrag:

„Für die unter starker Geldentwertung leidenden oder mit Reparationsleistungen bedachten Staaten muß ein Uebergangsstadium geschaffen werden, indem die Einfuhr von Luxusartikeln zugunsten der Einfuhr von notwendigen Verbrauchsgütern beschränkt oder verboten wird.“

Senator Vind (Belgien) bemerkte, alle Vorschläge über die Lösung der finanziellen Fragen seien illusorisch, wenn nicht vorher die Regelung des Geldwechslens und Geldverkehrs platzgreife. Redner verweise auf die in den letzten Tagen an der Londoner Börse zu beobachtende ganz ungläubliche Spekulation, die mit der Markt betriebe wird und die ökonomische Lage auf der ganzen Welt stark beeinflusse. Es müsse auch auffallen, daß Oesterreich vor dem Kriege mit einer Einwohnerzahl von mehr als 50 Millionen bloß 6 Großbanken besaß, während sich in dem heutigen kleinen Oesterreich mit seinen 6 Millionen Einwohnern die Zahl der Großbanken verdreifacht habe. Redner empfiehlt schließlich die Einsetzung einer Kommission, die rasch Vorschläge auszuarbeiten hätte, auf welche Weise die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen gelöst werden könnten. (Beifall.)

Dr. Ernst Plener (Oesterreich) führt aus, daß mit der von den alliierten und assoziierten Mächten unternommenen Zerrüttung der österreichisch-ungarischen Monarchie in Mitteleuropa ein Chaos geschaffen wurde, wodurch die gegenwärtigen Zustände herbeigeführt worden sind. Redner bedauerte die Abwesenheit der Vertreter Tschechiens, Rumaniens und Jugoslawiens und begrüßt unter den italienischen Vertretern eine Anzahl Teilnehmer an der Konferenz von Portorose, die bei ihrer Regierung darauf Einfluß nehmen mögen, daß nunmehr die Ratifizierung der Beschlüsse von Portorose erfolge.

**Die Nachmittagsitzung.**

In der Nachmittagsitzung erklärt Moutet (Frankreich), seine Gruppe wolle alles unterstützen, was die Annäherung der Völker untereinander fördere. Die Schranken des Nationalismus sollten fallen. Freiheit des Güterauslaufes solle gewährleistet werden. Redner gebe als Beispiel zu, daß der schwere Irrtum des Friedens von Versailles eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Zustände sei. Es sei Wahnsinn, von einem durch Krieg zerstörten Staat Goldzahlungen in solchen Mengen zu verlangen, wie sie in der ganzen Welt nicht zirkulieren. Das finanzielle Problem des Wiederaufbaues könne durch eine internationale Anleihe gelöst werden. Redner unterstützt schließlich den Antrag des Berichterstatters.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Overodes auf die Einsetzung eines Redaktionskomitees angenommen. Nächste Sitzung morgen Vormittag. Erster Gegenstand: Rechte der nationalen Minderheiten.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

\* **Erhöhung der elektrischen Fahrpreise.** Am gestrigen Sonntag ist auf den Linien der Budapestener Vereinigten Elektrischen Bahnen der erhöhte Tarif ins Leben getreten, der für eine Fahrt bei Tag nun 15 K. beträgt. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Verkehr infolge dieser 50prozentigen Erhöhung ein wenig abgenommen; das war bisher stets der Fall, auch bei der letzten Erhöhung, die vor gar nicht langer Zeit erfolgt ist. Das Publikum ist in den gegenwärtig wirtschaftlich so ungunstigen Zeiten von der ihm auferlegten Mehrausgabe selbstverständlich nicht sonderlich erbauet, wird sich aber auch in diesem Falle ins Unvermeidliche fügen. Die Direktion rechnet übrigens damit, daß die Zahl der Passagiere in den nächsten Wochen abnehmen werde. In recht unangenehmer Weise macht sich auf der Elektrischen der Kleingeldmangel fühlbar. Die meisten Kondukteure erklären nämlich kategorisch, daß sie, wenn ein Passagier mit einem Zwanzigkronenschein bezahlt, nicht zurückgeben können. Die Direktion täte gut daran, ihre Organe mit den entsprechenden Mengen Kleingeld zu versehen. Mit dem heutigen Tage ist auch auf den Linien der Vignalbahnen der Fahrpreis erhöht worden, und zwar nicht nur der Personen-, sondern auch der Frachttarif. Es ist zu befürchten, daß namentlich die Erhöhung des Frachttarifs eine Verleerung der aus der Umgebung der Hauptstadt hierhertransportierten Lebensmittel nach sich ziehen wird.

\* **Die Wohnungsbaufaktion der Hauptstadt.** Die Hauptstadt hat vor mehreren Monaten beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 200 Millionen Kronen große Zinshäuser zu bauen, das eine ausgiebige Hauptstädtische Angelegenheit, das zweite für andere Budapest Bürger. Da jedoch die Hauptstadt nicht über das nötige Kapital verfügt, hat sie die Regierung ersucht, eine binnen fünfundsiebenzig Jahren zu amortisierende Anleihe von 200 Millionen Kronen anzunehmen. Die Regierung erklärte sich bereit, von der Verfügung steht, die gewünschten 200 Millionen Kronen vorzutreiben, jedoch nicht für 25, sondern bloß für 15 unversinslich, die andere Hälfte aber zu den normalen Zinsen. An die Gewährung der Anleihe wurde außerdem die Bedingung geknüpft, daß das Verfügungsgeld über die beiden Zinshäuser dem Staate gebühren müßte. Diese Bedingung hält die Hauptstadt für nicht auszuführen und so ist die Angelegenheit auf einem toten Punkt angelangt.

\* **Warnung.** Die Direktion der kommunalen Wasserwerke hat erfahren, daß in den letzten Tagen Fremde in den Wohnungen erscheinen, sich als Beamte der Wasserwerke ausgeben und die Hausleitungen untersuchen, wobei sie durch ihr terroristisches Benehmen die Bewohner einschüchtern und ihnen hohe Beträge angelich als Kosten der an den Leitungen vorzunehmenden Reparaturen, erpreisen. Die Direktion der Wasserwerke macht nun das Publikum darauf aufmerksam, daß die Organe der Wasserwerke im Besitze von Legationen mit Photographie sind, die sie nicht nur dem Wunsch der Bewohner vorzulegen haben, sondern auch nicht vermag, ist dem nächsten Polizisten zu übergeben.

\* **Die Erhöhung der Lohnwertstarife.** Eine Aufforderung der hauptstädtischen Verkehrscommission entsprechend, haben bisher an 20 Lohnwertstarifen dem Ausschuss Daten über ihre Einkünfte mitgeteilt. Diese Daten werden dem Ausschuss in seiner Mittwochsitzung unterbreitet werden, worauf er auf dieser Grundlage darüber entscheiden wird, in welchem Verhältnis der Grundtarife die Lohnwertstarife erhöht werden sollen. In dieser Sitzung wird auch der Ausschuss der nochmal revidierten Budgets des Omnibus-, Autobus- und des Drahtseilbahnbetriebes unterbreitet.

**An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.**

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:

monatlich . . . . .	200 K.
vierteljährlich . . . . .	500 "
halbjährlich . . . . .	1000 "
ganzzährlich . . . . .	2000 "

Die Administration des „Neuen Pester Journals“  
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

**Tagesneuigkeiten.**

\* **Wetterbericht.** Die größte östliche Hälfte Europas wird von einem hohen Luftdruck bedeckt, dessen Kern zwischen Dnjepr und Karpaten gelegen ist. Im Westen ist eine leichte Depression wahrnehmbar. In Mitteleuropa ist das Wetter heiter, während es in Westeuropa bewölkt, zu Regen geneigt ist. — In unterm Vaterland ist das Wetter bei subnormaler Temperatur heiter. Das gestrige Maximum war 21 Gr. C. in Budapest, das heutige Minimum 6 Gr. C. in Neesem. Budapest: Minimum 8, heute früh 11 Gr. C. — Wetterprognose: Vorerst heiteres, trockenes, später zu Regen neigendes Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung.

\* **Die Notstandsaktion des Gouverneurs.** Gouverneur Nikolaus v. Horthy hat an den Erzbischof Josef das folgende Schreiben gerichtet: „Königliche Hoheit! Mit aufrichtiger Freude habe ich von der edlen Entschlieung Ew. Hoheit erfahren, mit der Sie auf meinen an die ungarische Gesellschaft gerichteten Aufruf hin zur Unterstützung unserer nothleidenden Brüder zu eilen geruhten. Vom Herzen dank ich für die hochherzige Spende Ew. Hoheit. Mit Ihrer, die heilige Sache des Vaterlandes stets aufgreifenden Opferwilligkeit haben Ew. Hoheit der ganzen ungarischen Gesellschaft auch jetzt ein Beispiel gegeben. Empfangen Ew. Hoheit den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung. — Horthy m. p.“ — Auch an den Rautius Lorenz Schioppa hat der Gouverneur ein Schreiben gerichtet, in welchem er für die 500,000 Kronen-Spende des Papstes im warmen Worten dankt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß das edle Beispiel des Heiligen Vaters auch die breiten Schichten der ungarischen Gesellschaft anspornend wirken werde. — Erzbischof Albrecht hat heute im Auftrag seines Vaters, des Erzbischofs Friedrich, beim Gouverneur Nikolaus v. Horthy und beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Bethlen vorgesprochen und mindestens zwei Millionen Kronen für die Notstandsaktion des Gouverneurs. — Der Nationalversammlungsgesamte Samu Madan hat für die Notstandsaktion eine Million Kronen gespendet, Regimentsrat Ludwig v. Rudnák 10,000 K., Franz Emil Sadju de Bogatjen. (Kafoscaba) gleichfalls

der Hauptstadt. Die ...

der kommunalen ...

Arbeitsstarke. Einer ...

menten des ...

ein neues Abon ...

iten.

die stliche Hälfte ...

Gouverneur. Gou ...

an den Erzherzog ...

habe ich von der ...

Er. Hoheit der ...

ist ein neues Abon ...

10,000 K. — Die Repräsentanz der Gemeinde ...

Personalnachrichten. Captain ...

Die Abgeordnetenwahlen in Tarpa ...

Von der Postparafasse. Der Beamtenkörper ...

Der Erfolg des internationalen Wettel ...

Die Einschreibungen an der Universität ...

Das Alkoholverbot in Schweden abgelehnt ...

Sonntagsvergünstigungen. Gestern nachts ...

Esengeris Horaz und der Numerus clausus ...

Schulnachrichten. Am 1. September ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Die Abreise eines Irren ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Eine Besetzung Oesterreichs? Die Bud ...

Berlin, 28. August. Universal Service ...

Saag, 28. August. Ueber die zwischen Jugos ...

Todesfall. Der berühmte englische Bild ...

Auffindung der Leiche Ladislans v. Krauß ...

Das Schriftstellerhonorar Lloyd Georges ...

Der Mörder Kurt Eisners für dessen Witwe ...

Spende. Für den Kinder-Ferienkolonieverein ...

„Esengeris Horaz und der Numerus clausus.“ ...

Schulnachrichten. Am 1. September ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Die Abreise eines Irren ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Ein Verbrechen in Landau ...

bracht, wo er ansagte, daß er von zwei Männern ...

Die Affäre Landau wird beim Militärgericht ...

Schredensstat eines Irren ...

Beschlagnahme von Schweinefett. Die Polizei ...

Das Schriftstellerhonorar Lloyd Georges ...

Der Mörder Kurt Eisners für dessen Witwe ...

Spende. Für den Kinder-Ferienkolonieverein ...

„Esengeris Horaz und der Numerus clausus.“ ...

Schulnachrichten. Am 1. September ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Die Abreise eines Irren ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Ein Verbrechen in Landau ...

Ein Verbrechen in Landau ...

haben unterzubringen, die die Hochschule des Verbandes besuchen wollen. — Die Entschreibungen und Aufnahmeprüfungen am Franz-Josef-Landes-Abbiner-Jesuitenar finden am 1., 2. und 4. September statt. — Die Nach-, Ersatz-, sowie die Ergänzungs-Maturitätsprüfungen für Gymnasialschüler finden am Verböcser-Obergymnasium (1., Arilagasse 1—3) statt und zwar werden die schriftlichen Prüfungen vom 4. bis 6. September, die mündlichen Ersatzprüfungen am 6. September nachmittags, die vollständigen Ergänzungsprüfungen am 9. September abgehalten. Anmeldungen werden bis zum 3. September 1 Uhr mittags entgegengenommen.

\* **Schiffskatastrophe.** Aus London wird telegraphiert: Die Blätter melden aus Kairo: Der ägyptische Dampfer „Bunald“ stieß im Roten Meer auf ein Riff. Durch das Leck drang Wasser in den Schiffsraum. Mehrere Passagiere, von Kanak ergriffen, stürzten sich ins Meer, wobei 12 ertranken.

**Der Kampf gegen die Teuerung.**

Der vor einigen Wochen begonnene Kampf der Preisprüfungs-Kommission und der fliegenden Wuchergerichte gegen die Teuerung geht unentwegt weiter. Die Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat für die nächste Zeit für die wichtigeren Lebensmittel folgende Höchstpreise festgesetzt: Paradeis am 29. und 30. d. W. auf offenen Märkten oder von den Wägen 24 K., in den Hallen 27 K. per Kilogramm, vom 31. d. W. an in den Hallen 25 K.; grüne Paprika an den erstgenannten beiden Tagen 20 K., weiße Paprika 22 K. und vom 31. d. an 18, beziehungsweise 20 K., Kartoffeln vom 28. d. angefangen 26 K., Rosenkartoffeln 30 K. per Kilogramm. Was die Kartoffelversorgung der Hauptstadt betrifft, haben, wie verlautet, zahlreiche Kaufleute sich beträchtliche Mengen nach der Hauptstadt gebracht, doch mit den schon unterwegs befindlichen Sendungen in Budapest bereits von einer Warenanhäufung gesprochen werden kann. Die Nachreise erwarten deshalb auch schon für die nächste Zeit einen Rückgang der Kartoffelpreise. In naher Zeit kann auch schon die Zufuhr vollkommen gereifter Kartoffeln erwartet werden, deren voraussichtlichen Preis die Gastwirte auf 600 Kronen per Meterzentner schätzen. Es ist mithin Aussicht vorhanden, daß die Hauptstadt zu verhältnismäßig nicht zu hohen Preisen zur Genüge mit Kartoffeln versehen sein wird.

Inzwischen walteten die fliegenden Wuchergerichte ihres Amtes weiter. Heute hat der Wucherschat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Peter Bok folgende Urteile gefällt:

Ladislav Bepřemí, Josefaring Nr. 20, der grüne Paprika für 64 Kronen verkaufte, wurde zu einem Monat Gefängnis, 3000 Kronen Geldstrafe, zur Publikation des Urteils in einem Tageblatt und zur Affizierung in seinem Auslagekasten verurteilt. Die Straßenverkauffrau Margit Benesik, die rote Blumen für 24 Kronen verkaufte, erhielt 2 Wochen Gefängnis und in sechs Tage Gefängnis umwandelbare 600 Kronen Geldstrafe; die Marktverkauffrau Witwe Martin Kunz geb. Elisabeth Klau aus demselben Grunde einen Monat Gefängnis und in zehn Tage umwandelbare 1000 Kronen Geldstrafe; der Delikatessenhändler Johann Kerner, Andrássystraße 55, wegen des Verkaufes von Pfirsichen um 210 Kronen und von grünen Paprika um 52 Kronen drei Monate Gefängnis und in 40 Tage Gefängnis umwandelbare 8000 Kronen Geldstrafe mit der Verpflichtung, das Urteil in einem Tageblatt und in seinem Auslagekasten zu affizieren. Die Delikatessenhändlerin Ilona Kovács, Andrássystraße 66, die Pfirsiche für 200 Kronen verkauft hatte, verteidigte sich damit, daß sie nur erstklassige Obstsorten zu diesem Preise, die übrigen ober mit 70—90 Kronen verkaufte, daß sie diese Waren nachweisbar um 160 Kronen gekauft habe und daß der Transport nach Budapest ein Viertel der Ware derart schädige, daß sie billiger hergegeben werden muß; der Gerichtshof verurteilte sie zu sechs Wochen Gefängnis, in

20 Tage Haft umwandelbare 4000 Kronen Geldstrafe und zur Veröffentlichung des Urteils in einem Tageblatt und Affizierung in der Auslage. Der Holzhändler Johann Zauer wurde wegen Holzverteuerung zu einem Monat Gefängnis und 2000 Kronen Geldstrafe; der Fleischhauer Ernst Balogh wegen Speckverteuerung zu 2000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der vor etwa einer Woche in Haft genommene Tuchhändler Moriz Leitner wurde vom Untersuchungsrichter heute mit der Begründung aus der Haft entlassen, daß sein Nachverdacht vorliege; das Verfahren gegen ihn ist jedoch weiter im Zuge. Ferner wurde die Obsthändlerin Frau Janfa Szumi geb. Hlinter wegen Preissteigerung mit Melonen zu einem Monat Gefängnis, 1000 Kronen Geldstrafe und — da sie seit 29 Jahren nicht die ungarische Staatsbürgerin warb — zur Landesverweisung verurteilt. In der Angelegenheit des Geschäftsführers des Buzens (Elyabethring 7) Eugen Haas, der um 470 Kronen erstandenen Schinken um 1140 Kronen und ein Butterbrot um 15 Kronen verkauft hatte, wurde noch kein Urteil gefällt, sondern die Ergänzung des Beweisverfahrens für morgen vormittags anberaumt. Auch die Verhandlung gegen die Verkäuferin Olga Hoffenberger (Leopoldring 30) wurde behufs Einnahme und gleichzeitiger Quantitätsprüfung des Geschäftseigenümers Emanuel Reich für morgen vertagt.

Die Budapest Kaufleute rüsten zu einer Protestversammlung, in der sie gegen die grammatiosen Verfügungen der Preisprüfungs-Kommission Stellung nehmen wollen: es wird beabsichtigt, für die Dauer dieser Versammlung sämtliche Geschäftslokale zum Zeichen des Protestes geschlossen zu halten.

In der gestrigen Statgebenden Sitzung des Landesvereins der Spezeereihewarenhändler wurden scharfe Ausfälle gegen die Preisprüfungs-Kommission laut und es kam die Anschauung zum Durchbruch, daß die Spezeereihewarenhändler auch vor der Schließung ihrer Geschäfte nicht zurückschrecken dürfen, wenn sie keinen Erfolg erzielen.

**Sport.**

**Fußball.** Ungarn—Mitteldeutschland 3:3 (3:2). Sonntag nachmittag fand in Leipzig vor circa 20,000 Zuschauern der Länderkampf Ungarn—Mitteldeutschland statt. Trotzdem wir unsere besten Stürmer (Orth, Molnár, Paták) entbehren mußten, spielte gerade die aus lauter jungen Kräften zusammengestellte Stürmerreihe vorzüglich. Der beste Mann der Gaische war Kertész II. Die zwei Wads spielten annehmbar, der Formwächter Feher verjagte. In der deutschen Mannschaft spielte der Mittelhelfer Eddy ausgezeichnet. Die ungarischen Treffer erzielten Kirzer (3), Braun und Orta (1—1). Die der Deutschen Keismann, Leip und Eddy. Meisterhaftswettspiele zweiter Klasse: „33“ 7:7. Bez. 2:1; M.C. Duspáros 3:1; M.C. M.A. 2:2; B.C. M.A. 3:2; M.A. Ekerész 3:0; M.C. Aestvrijg 1:0; U.C. Portas 2:1; — Gesellschaftsspiele: Kaffai 5:0; M.C. 3:0; M.C. Eisenarbeiter 2:2; M.C. 3. Bez. 4:0; M.C. Löwens 2:0; U.C. Jöv. 1:0. — In München trafen sich die deutsche Meistermannschaft H.A. Nürnberg und die böhmische Meistermannschaft Sparta. Der Wettkampf endete mit dem Siege der Deutschen mit 3:2.

**Athletik.** Die veranstaltete gestern zum Andenken an ihren verstorbenen Präsidenten Dr. Franz Springer einen internationalen Leichtathletikwettkampf. Im Wettkampf nahm Fritz (F.F. Leipzig) teil, der im Laufen über 100 Meter nicht einmal einen Platz sichern konnte. Kuruncz siegte im Laufen über 400 Meter unter ausgezeichnete Zeit. Hora besiegte Szablahr im Fußgehen unter Rekord. Den Springer-Wanderpreis gewann H.C. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Laufen über 100 Meter. 1. Wda (M.C.) 11.4 Sek., 2. Somjai (M.C.) 11.5 Sek., 3. Rátfan (H.C.) 11.6 Sek. — Laufen über 1500 Meter. 1. Kemech (H.C.) 4 Min. 11.2 Sek., 2. Steiner (M.C.) 3. Kóka (M.A.) — Speerwerfen. 1. Dr. Cséthe (B.C.) 53.43 Meter, 2. Gmuró (H.C.) 52.75 Meter, 3. Rátfan (H.C.) 51.91 Meter. — Kugelstoßen. 1. Dr. Cséthe (B.C.) 12.92 Meter, 2. Ballan (M.C.) 12.91 Meter, 3. Gárdagh (B.C.) 12.60 Meter. — Laufen über 400 Meter. 1. Kuruncz (M.A.) 50.5 Sek., 2. Rátfan (M.A.) 53 Sek., 3. Geró II. (M.C.) 53.7 Sek. — Stabhochsprung. 1. Karl Brauk (H.C.) 3.40 Meter, 2. Michael Brauk (H.C.) 2.60 Meter. — Weitsprung. 1. Somjai (M.C.) 653 Zentimeter, 2. Gagujs (M.C.) 653 Zentimeter, 3. Kovács (M.C.) 638 Zentimeter. — Hüftläufen über 110 Meter. 1. Stalmór (H.C.) 17.2 Sek., 2. Kovács (B.C.) 17.7 Sek. — Laufen über 800 Meter. 1. Benedek (M.C.) 2 Min. 1.4 Sek., 2. Bártos (M.A.) 2 Min. 3.7 Sek., 3. Steiner (M.A.) 2 Min. 12.4 Sek. — Diskoswerfen. 1. Rubin (M.C.) 38.98 Meter, 2. Gárdagh (B.C.) 38.85 Meter, 3. Somjai (M.C.) 38.08 Meter. — Hochsprung. 1. Jolt (H.C.) 176 Zentimeter, 2. Gárdós (M.A.) 168 Zentimeter, 3. Serf (H.C.) 168 Zentimeter. — Laufen über 5000 Meter. 1. Kemech (H.C.) 15 Min. 47.3 Sek., 2. Király (G.C.) 16 Min. 2 Sek., 3. Dr. Bártos (M.A.), 4. Geró (M.A.). — Fußgänger über 1500 Meter. 1. Hora (H.C.) 6 Min. 40 Sek. (Landesrekord), 2. Szablahr (H.C.), 3. Lidier (M.A.). — Olympische Stafette. 1. M.A. (Kuruncz, Kubák, Rátfan, Róndó) 3 Min. 37.2 Sek. (Landesrekord), 2. M.C. (Jyl, Fedák, Somjai, Benedek), 3. M.A.B. — Springer-Wanderpreis. 1. H.C. (42 Punkte), 2. M.C. (26 Punkte), 3. M.A. (24 Punkte).

**Schwimmen.** Das durch den 3. Bez. veranstaltete zweitägige internationale Wettschwimmen endete mit folgenden Resultaten: Samstag. Schnellschwimmen über 50 Meter. 1. Lajta (Wien) 28.4 Sek., 2. Borch (H.C.), 3. Balázs (Brünn).

Rückenschwimmen über 150 Yards. 1. Gausch (H.C.) 1 Min. 59.4 Sek., 2. Dierham (Borussia, Schlesien), 3. Balito (H.C.). — Brustschwimmen über 400 Meter. 1. Bent (H.C.) 6 Min. 49.2 Sek., 2. Bízaty (Brünn), 3. Barta (H.C.). — Hauptschwimmen über 1200 Meter. 1. Freudenberger (Borussia, Schlesien), 2. Gijtel (M.C.), 3. Gubota (H.C.). — 3x105 Meter-Stafette. 1. M.A.B. (H.C.), 2. Kemerli, Dr. Beleznai, 2. H.C. — Wasserpolo. M.A.C.—H.C. 2:1. — Sonntag. Brustschwimmen über 100 Meter. 1. Barta (H.C.) 1 Min. 22.2 Sek., 2. Agular (3. Bez.), 3. Barot (H.C.). — Rückenschwimmen über 50 Yards. 1. Gausch (H.C.) 35.2 Sek., 2. Barta (H.C.), 3. Balito (H.C.). — Schnellschwimmen über 100 Meter. 1. Kemerli (M.A.C.) 1 Min. 6.2 Sek., 2. Freudenberger (Borussia, Schlesien), 3. Borch (H.C.). — Seitenschwimmen über 100 Meter. 1. Bízaty (Brünn) 1 Min. 16.4 Sek., 2. Palmi (H.C.), 3. Rátfan (H.C.). — Hauptschwimmen über 400 Meter. 1. Freudenberger (Borussia) 5 Min. 46 Sek., 2. Gálos (H.C.), 3. Serény (H.C.). — Gemischte Stafette über 4x70 Meter. 1. M.A.C. und H.C. in einem Rennen. — Rückenschwimmen über 400 Meter. 1. Balito (H.C.) 6 Min. 17 Sek., 2. Dierham (Borussia), 3. Csáren (3. Bez.). — Wasserpolo. H.C.—3. Bezirk 5:4.

**Radfahren.** A. T. A. veranstaltete Sonntag nachmittag auf der Millanum-Sportbahn ein internationales Radfahrer-Wettkampf. Im Wettkampf mit Motorführung ereignete sich ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Nämlich Bártos stürzte das durch Jantonic geführte Motorrad und stürzte, der unmittelbar nach ihm folgende Sabonov konnte noch in der letzten Sekunde sein Motorrad beiseite lenken und somit verhindern, daß auch Balla stürzte. Bártos erlitt glücklicherweise nur leichtere Verletzungen. Die einzelnen Resultate des Wettkampfes waren folgende: Sauris fahren (1000 Meter) nach zwei Vorläufen. 1. Uhorz (Wilagoffag), 2. Grimm (Wilagoffag), 3. Mojst (M.A.), 4. Dénés (7. Bez.). — Internationales einstündiges Paarwettkahren. 1. Uhorz—Jóth (Wilagoffag) 36 Kilometer und 300 Meter, 2. Grimm—Schwark (Wilagoffag), 3. Dénés—Belwort (7. Bezirk), 4. Gröger—Sarovit (G.A.), 5. Martin—Kallata (Wien). — Wettfahren über 25 Kilometer mit Motorführung. 1. Kallata (Wien), 2. Bártos (7. Bez.). Der Favorit Balla gab den Kampf — jenseits ungeschickter Motorführers halber die Lust verlierend — auf.

**Budapester Trabfahren.** Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. M. W. (Wamprecht) erstes, Rasse zweites, Sziren drittes. Tot. 10:25, Platzwetten 10:13, 26, 16. — II. Schach (Makar) erstes, Dacos II zweites, Lada III drittes. Tot. 10:15, Platzwetten 10:10, 10, 11. — III. Jme (Dach) erstes, Szabad zweites, Galurische drittes. Tot. 10:43, Platzwetten 10:16, 14, 32. — IV. Kaloda (Novák) erstes, Fresco zweites, Kleine Lomin drittes. Tot. 10:71, Platzwetten 10:15, 14, 12. — V. Veronika (Novák) erstes, Diké zweites, Robert drittes. Tot. 10:27, Platzwetten 10:19, 10. — VI. Susi (Makar) erstes, Feldpost zweites, Larrány drittes. Tot. 10:23, Platzwetten 10:49, 40. — VII. Elektra (Koval) erstes, Vera zweites, Seb drittes. Tot. 10:26, Platzwetten 10:14, 15. — VIII. Agemat—Emden I (Kartmann) erste, Rajongó—Rigo zweite, Dur Pearl—Pietem dritte. Tot. 10:21, Platzwetten 10:11, 11.

**Stöfeler Rennen.** Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Bojtár (Droß) erstes, Hollé zweites, Simm drittes. Tot. 100:120. — II. Petó (Kafos) erstes, Lemes zweites, Kephény drittes. Tot. 100:1720, Platzwetten 100:540, 150. — III. Borék (Girich) erstes, Margus zweites, Sulan drittes. Tot. 100:180. — IV. Dósfó (Droß) erstes, Sunny zweites, Királmón drittes. Tot. 100:530. — V. Beni (Kafos) erstes, Denger zweites, Szivós drittes. Tot. 100:140. — VI. Radegunde (Droß) erstes, Merengó II zweites, Meise mentel drittes.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Aus Bayreuth telegraphiert man: Siegfried Wagner wird sich demnächst nach Amerika begeben, um dort durch Jubiläumsgabe mit Gönnern der Bayreuther Sache die Werbeaktivität für Bayreuth anzuleiten. Die Annahme, daß die Summe von sechs Millionen, die durch Ausgabe von 6000 Patronatscheinen zu 1000 Mark gesammelt wurde, ausreichend sei, um die Wiederaufnahme der Bayreuther Festspiele zu ermöglichen, ist irrig. Die weitere Ausgabe von Patronatscheinen vermindert sich durch die beschränkte Anzahl der verfügbaren Plätze.

\* Das Nationaltheater wird Freitag mit Johás „Der Goldmensch“ in neuer Rollenbesetzung eröffnet. Als Timár wird Josef Kirthy, als Theresi Marie Jákai, als Tímea Ilona T. László, als Koem: Erzsi Jákai, als Athalie Erzsi T. Mátrai, als Kriehán Bela Jákai figurieren; in den übrigen Rollen treten Eugen Horváth, Marie K. Demjen, Turányi, Bartos, Patáki, Kószánszky, Méháros und Eward Paulay auf.

\* Die französischen Blätter konstatieren mit großer Genugthuung, daß es in Paris mit der Herrschaft der amerikanischen Vieder zu Ende geht. Die englischen Coupletts sind nicht mehr so modern, sie werden von der Begleitmusik von „Cserebere“ (Ta bouche) verdrängt. Inläßlich des Samstag stattfindenden Premiere im Lustspieltheater wird das Budapest Publikum diese Vieder kennen lernen. Nicht nur die Melodien sind reizend, sondern auch die Texte; sie stammen aus der Feder Eugen Hellais und kommen in der Interpretierung Julius Hegebius', des Ehepaars Góth, Desider Kertész, Eta Hajdus und Mariuska Ballas glänzend zur Geltung.

\* Im Ofner Sommertheater findet Donnerstag die Reprise von „Az ember tragédiája“ statt; den Lucifer spielt Herr Géza Sebestény. Für die Aufführung gibt sich reges Interesse kund, — Heute, Dienstag, geht „Rózsika lekem“ in Szene.

**KERTMOZI**  
Tel. 11-47 Tel. 11-47

---

**! PROLONGÁLVA !**  
**A borgiák hatalma**

szencziós történelmi dráma a renaissance idejéből, előjátékkal **IRENE SAFFO** grófnő a világ legszebb filmdivájával a főszerepben. 10.000 szereplő, eredeti vatikáni felvételek.

**Tragikus éjszaka**  
erdekfeszítő dráma, a főszerepben **Lydia Salomanova**.  
Előadások 7 és 9 órakor.

---

**PARKMOZI**  
**A VÁROSMÁJORBAN**

**Anna Mária.**  
Társadalmi szízmű 5 felvonásban.

**Az éj titka.**  
Amerikai regényes történet 5 felvonásban. A főszerepben **Will Rogers**.  
Előadások 7 és 9 órakor.

August 1922.
Dard. 1. Slaw...
Dard. 1. Slaw...
Dard. 1. Slaw...

Jedermann eilt, um der Vorführung der Posse...
„Abony mi kinézünk!“ im Budapesti Theater bet...
In der staatlich konzessionierten Musikschule...

Offener Sprechsaal. \*)
ABADIE
A „Vigszínház Étterem“

Brillanten
Székely Emil, Király-utca 51
Perlen, Antiquitäten...
kaufte zu höheren Preisen...

ABBAZIA Hotel-Pension
Breiner
(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und...
Süßwasserbäder im Hause, Lift, Zentral-...
heizung. (Separate Küche für Diabetiker.)

Hullehrkurs für Damen!
Zöglinge erhalten Zeugnis nach vollkommener...
Ausbildung. Lager von neuen Hutmodel-...
len! Modernisierungen nach neuester Fagon!

VERŐ-féle ISKOLÁK
BUDAPEST, GYÁR-UTCA 1.
BEIRATKOZÁS AUGUSZTUS 28-tól...
délelőtt 10—1-ig, délután 4—6-ig

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
Falsche Zähne bis 120—170 Kr.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

Lagerfässer
in jeder Grösse billigst zu haben bei
KLEIN SIMON Budapest, VI., Eötvös-...
utca 20, Telefon 97—01.

Korál-, gránát-, borostyánfüzereket,
arany-, ezüstregiségeket,
KRAUSZ TESTVÉREK
műtövösök, IV. Harisköz 4. szám.

Banktisztviselő
állást keres.
Szíves ajánlatok „Komoly munka-...
erő“ jellegű a kiadóhivatálba kérelnék.

Olcso napi áron kapható
intézeti fi- és leányfehérmű
harisnyák, lepedő,
párna, dunyha, paplanlepedő stb.
ERŐS ARNOLD
Bpest, Károly-körút 80,
központi városkiszéplőlet
Telefon: 108—94.

Amerikanische Küche
wie sie nur in den besten Hotels
der Welt geboten werden kann,
finden Sie auf den ruhig laufen-
den, bequemen amerikanischen
Regierungsdampfern der United
States Lines zwischen Bremen,
Cherbourg, New York. Grosse
gut ventilierte Einzel- oder Dop-
pelzimmer und aufmerksame Be-
dienung.
UNITED STATES LINES
Budapest,
VIII., Baross-tér 3. szám
und alle bedeutenden Reisebureaus.

Oelgemälde von Bager
darstellend einen Bankier oder Kaufmann, in ge-
schäftliche Gedanken vertieft. Preis 20,000 Kronen.
Interessenten wollen gefl. uut. „Bager“ Exp. schreiben.
GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten
kaufte u. verkauft in vollem Werte
Schmelzer Benő IV. ker., Károly-...
utca 28. sz.,
Zentralstadthaus, beim Hauptort, Telefon 139—43.

Achtung!
Jedermann macht sich unheimlichen Schaden, wenn man
den stimmungsvollen Inseraten Folge leistet und Brillanten,
Gold, Silber, Platin, Perlen und Juwelen verkauft und sich nicht an
die Juweliere GEBRÜDER FISCHER, Baross-u. 75, wendet.

Volkswirtschaft.
Von der Börse.
Die Tendenz des Effektenmarktes war heute
eine ziemlich wechselvolle. Die Eröffnung ging in
unter Lage vor sich, da diese Meldungen über
die ungeklärte außenpolitische Situation, sowie die
morgige Verjorgung zur Vorsicht mahnten. In wei-
terem Verlauf konnte sich eine günstige Auffassung
Bahn brechen, die Tendenz erfuhr eine durchgrei-
fende Befestigung und die gestunkenen Kurse bewegten
sich wieder kräftig nach aufwärts. Als jedoch kurz
vor Schluss aus Wien niedrigere Kurse gemeldet
wurden, schwächte sich die Tendenz wieder entschie-
den ab. In den meisten Fällen schlossen die Kurse
mäßig unter der Schlussnotiz vom Freitag und nur
eine geringe Anzahl von Effekten konnte, zumeist
geringere, Erhöhungen aufweisen. Die Nachbörse
war weiter hüllos.

Die Kurseinbußen betragen für Ung.
Kredit 900 K., Kommerzbank 600 K., Bodenkredit
400 K., Realitäten 150 K., Bösnische Agrar 100 K.,
Foncière 1000 K., Viktorianmühle 2500 K., Buda-
pester 800 K., Salgó 2500 K., Allg. Kohlen 3000 K.,
Boocsiner 500 K., Szépváros 1000 K., Oberungar-
ische 3000 K., Steinbrucher 1800 K., Magnesit
6000 K., Drafsche 500 K., Staatsbahn 5250 K., Südbahn
225 K., Adria 3000 K., Levante 1000 K., Rima 625
Kronen, Koburg 1800 K., Waffen 3000 K., Gas
4000 K., Danica 800 K., Glühlicht 1300 K., Aktien-
bier 3500 K., Felten 700 K., Kunstdünger 1700 K.,
Del 725 K., Telephon 1100 K., Temesvárer Bier
3000 K., Stahl 800 K., Kattun 1400 K., Klotild
700 K., Bürgerbier 3000 K., Zucker 6000 K., Nat.
Holz 700 K., Ofa 800 K., Papier 2500 K. u. Er-
höht waren Straßenbahn 1550 K., Trust 2200 K.,
Miskolczer 900 K., Ganz 25,000 K., Ganz-Elektri-
zität 4500 K., Brassöer 900 K., Gschwindi 700 K.,
Fute 550 K., Decan 400 K., Stummer 2000 K.,
Waterländische Holz 1020 K., Läng 750 K., Ražab
1000 K. u. — Die heutigen Notierungen waren die
folgenden:

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns: Banken, Sparkassen, Assekuranzen, Mühlen, Holzindustr.-Unternehm., Bergwerke u. Ziegelfabr., Amtliche Kurse der Devisenzentrale.
Includes various bank names and their exchange rates, and a list of currencies and their values.

Amtliche Kurse der Devisenzentrale. 28. August 1922. (Schlusskurse.)

Table with columns: Currency, Rate.
Wien 0.0200—0.0210
Berlin 1.20—1.35
Prag 70—72
Sophia 1070—11
Agrani 5.90—5.44
Buaarest 17—17.50
Warschau 0.24 1/2—0.26 1/2
Mailand 81—83
Paris 142—145
Brüssel 135—138
Zürich 355—370
London 8400—8500
Newyork 1875—1925
Amsterdam 735—755
Kopenhagen 400—415
Stockholm 500—515
Christiania 320—330

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Wah-
rend die ungarische Krone in Zürich heute wieder
eine Abschwächung von 1 Punkt auf 0.28 erfuhr, hat
die Reichsmark eine kräftige Besserung von 29 auf
34, somit um mehr als 17 Prozent erfahren. Die
Aufwärtsbewegung der deutschen Devisen hängt mit
den etwas günstigeren Ausichten der Reparations-
frage zusammen, in welcher die Entscheidung am
Mittwoch fallen dürfte. Diese gebesserte Auffassung
kommt insbesondere auch in der Londoner Notierung
zum Ausdruck, indem für 1 Pfund Sterling nur
mehr 7000 Mark bezahlt werden, vor zwei Tagen
aber noch 11,000 Mark bezahlt werden mußten, nicht
minder aber im Berliner Verkehr, wo der Kurs des
Dollars seit Samstag von 1895 auf 1850, des Sofols
von 67.60 auf 60.50 und der ungarischen Krone von
103 auf 92 gestunken ist. Die Kurssteigerung des So-
fols macht konstante Fortschritte; heute wird der
Kurs aus Zürich schon mit 19.70 (am Samstag
18.70) gemeldet, es fehlen nur mehr knapp 3% Cen-
times, damit die tschechische Krone den Kurs der
italienischen Lire erreiche. Die hiesige Devisen-
zentrale hat heute den Kurs des Sofol wieder er-
höht, die meisten übrigen Kurse aber unverändert
eingestellt.
(Kaufleute beim Handelsminister.) Beim
Handelsminister Waflo sprach heute eine aus Ma...



Allerlei.

Das Beil, das Maria Antoinette und Ludwig XVI. enthauptete. In dem Pariser Museum Carnavalet wird gegenwärtig die Einrichtung einer Sammlung von Gegenständen vorbereitet...

Das galante Unterhaus. In einer der letzten Sitzungen des englischen Unterhauses lenkte der Abgeordnete Witte die Aufmerksamkeit des hohen Hauses auf einen Nebelstand...

nicht an einer Stelle angebracht werden könne, wo er nicht störe. Bei der sich daran knüpfenden Debatte fragte Sir Britain unter dem Gelächter des Hauses: „Sollen die Feituren der Damen oder die Ventilatoren umgehaut werden?“

(Vergappte Gelegenheit) spielen im Menschenleben eine ähnliche Rolle wie der Zufall. „Den Zufall bändige zum Glück“, sagt Goethe in „Gott und Welt“, und ein kluges Sprichwort rät, die Gelegenheit am Schopfe zu fassen...

(Die Partitur der „Meisterfänger“.) In den Besitztümern des Germanischen Museums gehört die Partitur von Richard Wagners „Meisterfängern von Nürnberg“.

berg“. Wagner hat die ausgedehnte Arbeit mit seiner zierlichen Handschrift auf 462 Seiten zusammenzubringen vermocht. Die Handschrift spiegelt in ergreifender Weise die Jahre seiner Entfaltung wider, 1862—1867, die schicksalvollsten in Wagners Leben überhaupt.

(Rothschild's Briefmarkensammlung.) Für die große Postwertzeichenausstellung, die vom 15. bis 22. Oktober in Berlin stattfindet, haben die bedeutendsten Philatelisten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz ihre Sammlungen zur Ausstellung angemeldet.

(Der Eigentümer eines Hotels) hatte angeschlossen lassen: „Hier wird englisch, französisch, spanisch und italienisch gesprochen!“ Ein Amerikaner kam und fragte radebrechend nach dem Dolmetscher.

(Der Held.) „Ich kann Ihnen sagen, ich habe den Kerl die größten Grobheiten gesagt. Er ist ja einmal so stark wie ich, aber trotzdem habe ich mich nicht geriert!“

(In der Sommerfrische.) Pensionsmutter: „Ich dachte, Marie, Sie hätten dem Herrn auf Nummer 13 die Rechnung rausgebracht?“ — Marie: „Dob' ich ja auch!“ — „Ausgeschlossen! Ich höre ihn ja noch singen.“

Vollberg Sohn.

— Roman von E. Krideberg. —

Da sagte er wieder ihre Hand mit herzlichem Druck.

— Liebste, bestes Fräulein Anne, tun Sie es, bitten Sie sie, zu kommen... recht bald — ja? heut noch, wenn es geht! Sie sind ein Engel... nein, nur ein liebes, kluges, feinfühliges Menschenkind!... Aber versprechen Sie, Ihrer Tante nicht zu verraten, daß Sie mich getroffen haben.

— Heut nicht mehr, Herr Doktor, heut bin ich zu müde zum Schreiben, aber morgen will ich es tun... und verrätigt sich das mit Ihrem pädagogischen Gewissen, daß Sie mich zu einer Unterlassungssünde verleiten wollen?

— Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß mein pädagogisches Gewissen in diesem Augenblick völlig verjagt.

Am zweiten Tage darauf empfing Maria einen Brief von Anne, den sie kopfschüttelnd las.

„Du mußt umgehend kommen, Tante Maria,“ stand darin, „um mir beim Ergrübeln eines hübschen Christtagsgeschenkes für mein liebes Mütterchen zu helfen. Bitte, nicht nein sagen! Am nächsten Sonntag erwarte ich dich!“

— Das ist natürlich ein Vorwand, dachte Maria, es muß etwas anderes, offenbar ernstes vorliegen, sie schreibt so dringend.

Und Onkel Lebrecht bestimmte: — Natürlich fährt du!

So traf Maria am Sonntag vormittag in Berlin ein und blickte schon von weitem beim Aussteigen aus dem Wagen ihrer Nichte forschend entgegen.

— Ist etwas passiert, Kind?

— Aber, Tantechen, weil ich so schreckliche Sehnsucht nach dir hatte? Und Anne fiel der Tante lachend um den Hals und war so übermütig vor Vergnügen, wie Maria sie lange nicht mehr gesehen hatte.

Anne wohnte bei derselben freundlichen, biederen Witwe in Schöneberg, bei der auch Herbert vor ein paar Jahren Unterkunft gefunden hatte. Und Maria meinte, sie seien nun einmal mitten in der Stadt und könnten erst zu Mittag speisen, bevor sie nach Schöneberg hinausführen; doch Anne bestand darauf, daß die Tante sich vorher bei ihr erholen müßte. Sie hätte ihr auch allerhand kleine Neu-erwerbungen zu zeigen. Und dann vor der Tür ihrer Wohnung fiel ihr plötzlich wieder ein, daß sie vergessen hatte, vom Bäcker den bestellten Kuchen abzuholen. Tante möchte nur immer hinaufgehen. Aber als die Tante in der Haustür verschwinden war, presste sie voll Angst ihre Hand aufs Herz. Wenn das mißlang... Herr Gott! Die Tante würde es ihr nie vergeihen.

Maria stand wie zu Stein erstarrt, als sie sich beim Eintritt in Annes Zimmer plötzlich Oswald Rinke gegenüber sah. Sie vermochte nicht ein Glied zu rühren. Er dagegen war wie im Fieber.

— Frau Maria! hat er, vergehen Sie die Ueber-rumpfung — ich stehe Sie an! Ich habe immer, Gott sei es geklagt, krumme Wege einschlagen müssen, wenn ich Sie sehen wollte, und keines Menschen Gesicht für Sie können gerader und ehlicher sein, als die meinen. Ich hoffe, es würde eine Entlastung

in Ihren Augen für mich sein, daß Ihre Nichte sich zu mir bekannt hat.

Da löste sich die Starrheit von Maria und ein Lächeln ging über ihr Gesicht, sonnig und froh, jung und halb verlegen, und dabei überzog ein liches Rot das feine Gesicht.

— Ich zürne Ihnen nicht, Herr Doktor, ich freue mich des Wiedersehens. Sie hätten aber diesmal den krummen Weg nicht nötig gehabt, Sie hätten auch frank und frei auf dem geraden zu mir kommen können — ja ich habe immer gehofft, daß es eines Tages doch noch geschehen würde.

— Maria...!

— Sie müssen nämlich wissen, daß ich nicht mehr die Kleinliche, verächtliche Person von einst bin, die sich aus Feigheit knechten ließ und aus lauter egherzigem Vorurteil nicht wagte, glückselig zu sein.

— Sie haben so Schweres seitdem erlebt...!

— Nein, das Schwere, das liegt weiter zurück — das letzte, das war ein Glück und eine Befreiung. Ich habe Ihnen weh getan damals — mir selber aber noch viel mehr, ich habe dem Phantom der Wohl-standigkeit vor der Welt und dem Familiengötzen unerfesslich schöne Jahre geopfert, und die Lehre, daß unser eigenes Gewissen eine bessere Richtschnur für unser Handeln ist, als alle geschrieben und nicht geschriebenen Gesetze, teuer bezahlen müssen. Und wenn Sie mir nun heute noch einmal die Freundeshand reichen wollen, Herr Doktor, ich schlage herzlich ein.

— Die Freundeshand nicht, Maria, jetzt fordere ich mehr! Es war bitter schwer damals, meine ganze Seele gehörte Ihnen — und Sie verwarfen mich. Und doch... ich habe Sie verstanden und Sie nur noch mehr angebetet in Ihrer herben Größe. Und jetzt segne ich Ihren Opfermut, denn nun können wir uns frei vor aller Welt zu einander bekennen, ohne daß auch nur ein Hauch von Zweideutigkeit unseren Bund besudeln kann. Maria, ich will versuchen, auf den Trümmern unserer gescheiterten Jugendhoffnungen ein neues, gemeinsames Glück für uns aufzubauen... Kraft und Mut fühle ich in mir trotz meiner weißen Haare... wollen Sie zu mir stehen?

— Sie reichte ihm beide Hände, ihre Augen schwebten in Tränen.

— Du hast einmal zu mir gesagt, daß wir in einer früheren Daseinsform einander verwandt gewesen sein müssen. Ich habe immer empfunden, daß unsere Seelen unlöslich miteinander verbunden sind und auf den Tag unserer Vereinigung in diesem Leben gewartet... Nun wird unser Lebensschiff in den Hafen des Friedens einlaufen.

Es klopfte leise und Anne steckte den Kopf vorsichtig zur Tür herein, bevor sie ganz ins Zimmer schlüpfte.

— Ich habe ja gar nicht daran gedacht, daß wir heute Sonntag haben, und der Bäckerladen noch nicht geöffnet ist.

— Du bist heute merkwürdig vergeßlich, sagte Maria ein wenig hastig und nicht ganz frei von Verlegenheit.

— Aber das wirst du nicht vergessen, kleine Anne, fiel der Professor in strahlender Glückseligkeit ein, daß der alte weißhaarige Rinke von heute an dein junger Onkel ist!

Und die Anne von einst mit der raschen, festen Zunge brach wieder einmal durch und die rief völlig verblüfft:

— Donnerwetter, ist das aber schnell gegangen! — Ich fürchtete, ihr seid noch nicht viel über das ge-

genseitige Erkennen und Erstaunen hinausgekomen...!

— Liebe Anne, du vergißt, daß wir in unserem Alter keinen Augenblick des Glückes mehr mit überflüssigen Redensarten zu vergeuden haben. —

Anne mußte sich der Reihe nach in alle Zweige des großen Importgeschäftes einarbeiten. Bisher hatte sie den Verkehr mit der inländischen Kundschaft studiert, nun kam sie in das Komptoir der Auslandskorrespondenz — und da, eines Tages, hielt sie einen Brief aus Java in der Hand, der mit „Karl Hüter“ unterzeichnet war.

Ein heißer, seliger Schreck durchzuckte sie. Das war der wohlbekannte Namenszug Karls — wie vertraut, wie heimlich er sie annütete.

Sie erkundigte sich bekümmert bei ihrem Vorgesetzten nach ihm und erfuhr, daß Hüter für die Firma im Auslande tätig sei und augenblicklich zum Abschluß der großen Kaffee- und Teekäufe in Ostindien weile. Er ginge nun noch nach Ceylon und China und kehre dann zurück.

Seitdem war eine Unruhe in Anne, eine Spannung und Erwartung, wie vor dem Eintreffen eines lange ersehnten großen Ereignisses.

Seitdem er so plötzlich aus ihrem Vaterhause gegangen war, hatte sie nie wieder erfahren, wo er sich befand. Nach seiner Abreise ohne Abschied, da sie ihm noch immer nicht vergehen konnte, war sie noch wiederholt bei seiner Mutter gewesen, immer in der Hoffnung, einen Gruß von ihm zu erhalten. Aber die alte Frau schwieg. Sie mochte nicht lügen, und der Sohn erwähnte die Familie seines ehemaligen Godes nicht ein einziges Mal in seinen Briefen. Das war ihr so peinlich dem Fräulein Vollberg gegenüber, daß sie lieber von dem Sohn überhaupt nicht sprach, und Anne war zu stolz, um zu fragen. So erfuhr sie nicht einmal, wohin er gegangen war. Bald wurde es dann der alleinstehenden Frau zu einsam in Sichteberg, zumal Christel Bertram die Werbung eines jungen Handwerksmeisters angenommen hatte, und sie siedelte nach außerhalb zu einer Schwestern über. Dann fehlte Anne auch jede Gelegenheit, sich nach ihm zu erkundigen. Freilich, das hätte sie sich denken können, daß er eine der Verbindungen, die er von Vollberg Sohn aus mit den Engroshäusern befaß, benutzen würde, um seine weit ausschauenden Pläne zu verwirklichen.

Nun war plötzlich der zerrißene Faden ihrer alten Freundschaft wieder angeknüpft, sie standen so gar in Briefwechsel miteinander, nur daß Karl davon keine Ahnung hatte und seine Briefe lediglich trodene, geschäftliche Berichte waren, und sehr viel kalte, öde Zahlen enthielten.

Anne bereitete dieser Briefwechsel mit Karl ein großes, allerdings mit Wehmut gemischtes Vergnügen. Sie hatte sich eine kaufmännisch flotte Handschrift angewöhnt, während sie früher die unter den Backfischen grassierende Mode mitgemacht und gekünstelt steile Buchstaben gemalt hatte. Es war nicht möglich, daß er aus der Schrift die Verfasserin der Briefe erraten konnte. Aber eines Tages packte sie der Uebermut und die Sehnsucht. Sie hatten ebend in kindlichst wichtiger Spielsucht für jeden ein bestimmtes „Wappen“ ausgetüftelt, mit dem sie ihre Besitztümer, vor allen Dingen ihre Bücher, zeichneten und das ihrem Namen in naiver Weise nachgebildet war.

(Fortsetzung folgt.)

August 1922. 56.50. Baluten: Budapest. 1.47%, Prag 19.40, London 23.45, Budapest 28.70, Mailand 23.05, Remont 524.75, Stockholm 149.25, Christ. 189. — (e. t. e. t.) Devisen: —005, österr. Bank. —, Antam 1.47%, B. Büffel 38.25, London 20.20. vom 28. August. 7. Nachtrieb — Stück, 140 Stück, mittlerer Qualität von 120 S. bis 150 S., bis 115 S., 1 Stück, mittlerer Qualität von 70 bis 90 S., 1 Stück von 55 S., alles per Kilogramm. — Es wurden unverkauft bleiben. ft Sigmund Brody, Ludwig Brody, Verlagsgesellschaft, J. Schmidt, ar Szinház. Tüzek. te 1/2 órákor. y-uti Szinház. — Amália Tant. vidzarlat. dele 8 órákor. esti Szinház. ul kinevünk. te 1/2 órákor. Nyári Szinház. aka lokem. te 7/2 órákor. MARRA nyit epszinház— Furdó palotában. 42. Nyár-u. sarok. elyes ház. omvásár. 6, 138, 1210 órákor. Komédia. 18. Telefon 14—22. Na STEINHARDT llepelev. yitó műsor. ágasi. Jellinek maganzámok. te 8 órákor. -Szinház (10-Kabare). gegnyitó isor. te 8 órákor. Kabaré. 46. Telefon 65—54. este 8 órákor. átt. eless Elza. Szik. síné. Simonyi. g sib. tellettel megnyitó műsor. de Paris ag-ut und Erzebet Tel. Josef 86—81. ledgyaszay im Roperom. rking. Karola Tibor Halimays plant. NIT KÉSZ? TOVÁBBI? in mit Tanz zur und das glänzende treperioire. abarin tanzattraktionen. 9 Uhr abends. Französische Kische föffnung 7 Uhr. en auch telepho- stellt werden.

